



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dr. Ekkehard Klug (FDP)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerin für Bildung und Frauen

Entwicklung der Theodor-Heuss-Schule in Pinneberg

1.
Wie hat sich die Schülerzahl der Theodor-Heuss-Schule - Gymnasium der Stadt Pinneberg - in den letzten zehn Schuljahren (bis hin zum Schuljahr 2005/06) entwickelt?

2.
Wie viele Züge hatte/hat die genannte Schule in diesen (unter 1. genannten) Schuljahren?

Schülerzahlen und Zügigkeit der Schule haben sich wie folgt entwickelt:

Schuljahr	Schülerzahl	Zügigkeit *
1996/1997	624	3,0
1997/1998	601	3,0
1998/1999	610	3,2
1999/2000	655	3,3
2000/2001	694	3,5
2001/2002	783	4,0
2002/2003	797	4,0
2003/2004	887	4,3
2004/2005	928	4,7
2005/2006	950	4,7

* Da sich in jedem Schuljahr mehrere Jahrgänge mit teilweise unterschiedlichen Zügigkeiten an der Schule befinden, kommt es zu den Dezimalzahlen als Durchschnittswert.

3.

Welche Schülerzahlen hat der jeweils geltende Schulentwicklungsplan in den vergangenen zehn Jahren bzw. zum derzeitigen Schuljahr für diese Schule in Ansatz gestellt?

Nach dem Schulentwicklungsplan der Stadt Pinneberg für die Schuljahre 1999/2000 - 2005/2006 (Stand Februar 2000) war folgende Entwicklung der Schülerzahlen prognostiziert worden:

2000/2001	673
2001/2002	717
2002/2003	742
2003/2004	786
2004/2005	820
2005/2006	858

Zahlen für den Zeitraum davor liegen nicht vor.

4.

Welche Schülerzahlprognose wird für die genannte Schule für die kommenden Jahre angenommen (mit Angaben für den gesamten im Schulentwicklungsplan abgedeckten Prognosezeitraum)?

Nach dem von der Ratsversammlung der Stadt Pinneberg am 02.02.2006 beschlossenen Schulentwicklungsplan für die Schuljahre 2005/2006 - 2010/2011 wird folgende Entwicklung der Schülerzahlen prognostiziert:

2006/2007	1.031
2007/2008	1.069
2008/2009	1.099
2009/2010	1.108
2010/2011	1.092
2011/2012	1.123

5.

Wie stellt sich die Raumsituation der Schule vor dem Hintergrund ihrer Schülerzahlentwicklung aktuell dar, insbesondere hinsichtlich der Verfügbarkeit von Klassen- und Fachräumen in der genannten Schule und des sich aus der Schülerzahl ergebenden Bedarfs?

In dem von der Ratsversammlung der Stadt Pinneberg am 02.02.2006 beschlossenen Schulentwicklungsplan für die Schuljahre 2005/2006 - 2011/2012 wird zur Raumsituation folgendes ausgeführt:

„Die THS als vierzünftig ausgelegtes Gymnasium verfügt auch im Vergleich zur JBS (Anm.: Johannes-Brahms-Schule) über einen zahlenmäßig guten Raumbestand. Die nach den aktuellen Raumprogramm-Richtwerten für vierzügige Gymnasien erforderlichen 31 Klassenräume werden um 5 überschritten. Dagegen ist die erforderliche Anzahl der AG- und Gruppenräume viel zu gering. Darüber hinaus hat sich die Schule aufgrund der ständig steigenden Schülerzahlen längst über eine Vierzügigkeit hinaus entwickelt.

Zur Entspannung der Raumsituation will die Schule die Zeitstrukturen verändern, d. h. auch in der Unter- und Mittelstufe kann verbindlicher Unterricht am Nachmittag stattfinden. Eine Veränderung der Raumsituation wird sich auch durch die Einführung des Abiturs nach 12 Jahren (s. Koalitionsvertrag) ergeben.

Im Übrigen haben die Plandaten ergeben, dass unter Berücksichtigung des benachbarten Schuldorfs Quellental Raumkapazitäten (ohne Sporthalle) in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen. Dies gilt unabhängig von der Frage, ob im Schuldorf Quellental eine Gemeinschaftsschule, zu der auch gymnasialempfohlene Kinder gehen, errichtet wird oder ob Jahrgangsstufen der THS dorthin verlegt werden.“

6.

In welchem Umfang werden ggf. – seit wann - vom Theodor-Heuss-Gymnasium Schulräume in anderen Schulgebäuden mitgenutzt, und in welcher Entfernung zur genannten Schule liegen diese ‚Ausweichquartiere‘?

Schulräume anderer Schulen werden nicht genutzt. Es ist allerdings beabsichtigt, im kommenden Schuljahr Räume der Carl-Eitz-Schule und der Matthias-Claudius-Schule für den Klassenunterricht von vier Obersekunden zu nutzen. Die Entfernung zwischen beiden Schulen beträgt rd. 550 Meter.

7.

Welche Anträge hat die Stadt Pinneberg zwischen 1996 und 2006 im Hinblick auf die Schaffung zusätzlicher Raumkapazitäten an der Schule gestellt, und wie haben der Kreis Pinneberg und die Landesregierung auf diese Initiativen zur Verbesserung der Raumsituation ggf. reagiert?

In den Jahren 1996 - 2005 hat die Stadt Pinneberg keine diesbezüglichen Anträge gestellt. In einem Gespräch am 8. März 2006, um das die Stadt gebeten hatte, war ein zusätzlicher Raumbedarf von hier nicht grundsätzlich in Abrede gestellt worden. Allerdings war darauf verwiesen worden, dass zunächst die im Schulentwicklungsplan der Stadt Pinneberg genannten Alternativen zur Deckung dieses Raumbedarfs vollständig ausgeschöpft werden müssten (siehe Antwort zu Frage 5), bevor die Unterstützung der Solidargemeinschaft durch Förderung eines Erweiterungsbaus mit Mitteln aus dem Kommunalen Schulbaufonds in Anspruch genommen werden könne. Nach diesem Gespräch hat die Stadt Pinneberg dem zuständigen Kreis Pinneberg einen Antrag auf Genehmigung eines Raumprogramms zur Erweiterung der Schule eingereicht und die Maßnahme zur Aufnahme in das Schulbauprogramm 2007 angemeldet. Der Raumprogrammantrag wird gegenwärtig vom Kreis Pinneberg geprüft. In Abhängigkeit vom Ergebnis wird anschließend ggf. über die Aufnahme der Maßnahme in das Schulbauprogramm 2007 zu entscheiden sein.

8.

Mit welcher Begründung sind Bemühungen der Stadt Pinneberg um eine Verbesserung der Raumsituation ggf. abschlägig beschieden worden - insbesondere angesichts der Entwicklung der dortigen Schülerzahlen und der Raumsituation der Schule?

Das gegenwärtig laufende Prüfverfahren bezüglich des dem Kreis Pinneberg vorliegenden Antrags auf Genehmigung eines Raumprogramms ist noch nicht abgeschlossen (siehe Antwort zu Frage 7). Ein Bescheid ist daher bislang nicht ergangen.